"Zauber der Bohème"

Autor(en): **V.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 59

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

20 Jahre Weissmann-Emelka-Film

In letzter Stunde erfahren wir, dass die Firma Weissmann-Emelka-Film in Zürich mit Beginn des Jahres 1938 ihr zwanzigjähriges Bestehen feiert. — Wir wollen nicht verfehlen, Hrn. Direktor Weissmann, sowie seinen Mitarbeitern, den Herren Hawelski und Rosenkranz, zu diesem Anlass unseren herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Wir werden in einer der nächsten Nummern über die Entwicklung und die damit verbundenen Leistungen, sowie über die Bedeutung dieser Gesellschaft sprechen.

Flimmer-Ecke

In *Murten* hat Herr *Deriaz* am Samstag den 20. Dezember sein neues Theater eröffnet mit dem Film «Stradivari». Es ist ein herziger, heimeliger Saal mit einer vorbildlichen Akustik. Das Städtchen Murten darf auf diese neue Bildungs- und Vergnügungsstätte stolz sein. Wir hoffen, dass die Bemühungen von Herrn und Frau Deriaz durch regen Besuch belohnt werden.

Frau *Hürlimann* in *Zug* hat ihren Grand Cinéma einer durchgreifenden Renovation unterzogen und mit einer fabelhaften Bestuhlung französischen Fabrikates versehen, die das Theater zu einem vorbildlichen gestalten. Auch hier besten Erfolg.

Das Cinéma *Bahnhof* in *Baar* ist nun ebenfalls in den Besitz der Frau *Hürlimann*-Zug übergegangen. Sie wird dort vorzüglich gute Reprisen laufen lassen. Glückauf!

Herr *Rütti* hat das Cinéma *Grünau* in *Rheineck* aufgegeben und wird dasselbe bis zur Wiedervermietung von Hrn. Eggimann-Luzern im Namen der Eigentümerin betrieben.

Herr *Schumacher jr.* übernahm zu seinem Theater in Sissach nun auch noch das *Royal* in *Liestal*, d. h. vorläufig bis Neujahr, bis die Um- oder Neubaufrage gelöst ist. Da die beiden Liestaler Theater ja grundsätzlich diametrale Spielprogramme haben, sollte hier bessere Verträglichkeit und loyale Konkurrenz platzgreifen, welchem Wunsche wir gerne Ausdruck geben.

Nach fast einjähriger Schliessung seines Theaters wird Herr *Wenger* in *Andermatt* nach vollendeter Umbaute in dieser Saison nunmehr wieder spielen. Besten Erfolg.

Am 29. November beging Herr *Klüpfel*, Cinéma *Seefeld, Zürich*, seine Vermählung mit Frl. Beck, und wir hoffen gerne, dass er im Hafen der Ehe glücklich gelandet ist und dass dieser Schritt ein gutes Omen für sein Geschäft sein möge. Noch nachträglich herzlichste Gratulation!

Das Kino *Schwanen* in *Stein a. Rh.* betreibt nun nach dem Rücktritt des Herrn Meier, der nur noch das Hotel führt, Frau Dir. *Kopp*. Glückauf!

Herr *Kurt*, der Besitzer der Lichtspiele *Langenthal*, hat mit Oktober nun auch das zweite Kino am Platze, die *Scala*, übernommen, womit zugleich einer unfruchtbaren Rivalität ein Ende bereitet wurde. Wir wünschen besten Erfolg.

In *Genf* hat nun nach vollendetem Neubau Herr *Jobin* das neue Cinéma *Excelsior* eröffnet, das ausschliesslich fast als einziges Kino am Platze nur deutsche Filme spielt und damit zum Sammelpunkt der Deutschschweizer geworden ist. Unsere besten Glückwünsche!

Die *Coram-Film A.-G.* in *Zürich* hat nun auch den zurzeit in Deutschland und Österreich mit gewaltigem Erfolg laufenden schwedischen Film (deutsche Version) «*Walpurgisnacht*» oder «*Die Sünde wider das Leben*» erworben, dessen Hauptdarsteller Ingrid Bergmann sofort nach Anlauf des Films von der Ufa verpflichtet wurde. Zu ihrem vorzüglichen Verleihprogramm bedeutet das eine wirkungsvolle Ergänzung, die sich kein Theaterbesitzer entgehen lassen dürfte. Von der gleichen Verleihfirma lief kürzlich mit grossem Erfolge im Apollo Zürich «Die Jugendsünde».

„Zauber der Bohème"

Das Spitzenfilmwerk «Zauber der Bohème» von *Weissmann-Emelka-Film*, in welchem das Künstlerpaar *Jan Kiepura* und *Martha Eggerth* zum erstenmal in einem Filmwerk zusammen spielen, ist bereits in Basel aus der Taufe gehoben worden und hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Der Film läuft über Neujahr im Cinema Capitol in Bern und ausserdem in Biel und in St. Gallen und wird im Laufe des Januar in Zürich erscheinen.

Wir veröffentlichen nachstehend die Kritik der «Basler Nachrichten» vom 4. Dezember 1937:

«Ein Film des süssen Schmerzes.

Bei einer Abstimmung darüber, ob das Publikum im Cinéma lieber lacht, oder lieber weint, wird die Feststellung gemacht werden können, dass der Genuss «süssen Schmerzes« sehr hoch anzuschlagen ist. Das zeigte sich ganz besonders in dem grossen Wiener Film: «*Zauber der Bohème*» im Alhambra. Leid empfinden, so stark mitempfinden, als sei es eigenes und doch irgendwo in sich die Gewissheit: was da auf der Leinwand geschieht, ist ja anderer Leut' Erleben — das macht es wohl, dass so viele Leute, ehe sie ins Cinéma gehen, fragen lässt: «Ist es auch ‚schön' traurig?» Ja, «Zauber der Bohème» ist «schön» traurig, aber es ist zugleich von viel sonnigem Humor durchtränkt, und das ist seine Qualität. Ein Mimi-Schicksal wird immer ergreifen und eine Mimi als Mimi ist eine Zuspitzung der Effekte. Dass Puccini in Robert Stolz einen Mitarbeiter gefunden hat, stört nicht weiter, das Ohr vermag die beiden Komponisten wohl zu trennen. Jan Kiepura ist diesmal von besonderer Beweglichkeit und darstellerisch mehr gelöst, als je. Stimmlich ist er auf der Höhe. Ungemein sympathisch ist Martha Eggerth, ihre mikrophonsichere Stimme ist zugleich weich und strahlend und ihre Sterbeszene ergreifend, vor allem, da sie ungemein jung und kindlich wirkt. Um das ausgezeichnete Sängerpaar, um die beiden Stars, ein vorzügliches Ensemble, bestehend aus Theo Lingen, der diesmal seine typischen Bewegungen völlig ausschaltet und darum erfreut, dem humorvollen, ausdrucksfähigen Paul Kemp und dem Darsteller des Malers, dessen Name leider nicht erwähnt wurde. Die tragikomischen Nöte dieses regiemässig ausgezeichnet gebändigten Künstlervölkchens, die Geldverlegenheiten, die hilfsbereiten Aktionen, all das bereitete dem Publikum Freude, so dass es den Ansturm der Tragik ertragen konnte und sich ihm gerne hingab. V. B.»